

**Investitionen** Versicherungen suchen langfristige, sichere und nachhaltige Anlagen. Dazu zählen auch kommunale Infrastruktur- und Erneuerbaren-Projekte. Eine neue Initiative will beide Seiten nun noch stärker miteinander vernetzen und Potenziale heben

Hans-Peter Hoeren, München

Die Leipziger Energie- sowie die Versicherungsforen haben eine Initiative gestartet, um über die Vernetzung von Stadtwerken und Versicherungen weitere Finanzierungsquellen für die Energiewende vor Ort zu erschließen.

»Versicherer interessieren sich primär für sichere Kapitalanlagen mit planbaren und regelmäßigen Erträgen«, sagt Jens Ringel, Geschäftsführer der Versicherungsforen Leipzig. Je nach Ausrichtung seien dabei Anlagehorizonte von mindestens zehn Jahren interessant, beispielsweise für Lebensversicherer. Sachversicherer hingegen bevorzugten eher mittlere bis kurze Anlagezeiträume von fünf bis acht Jahren.

All das passt gut zu den in der Regel lang laufenden Infrastruktur- oder Erneuerbare-Energien-Projekten der Stadtwerkebranche. Sowohl aufseiten der Kommunalwirtschaft als auch bei den Versicherern besteht also ein Bedarf, das hat auch der Sus-

tainable-Finance-Gipfel vor wenigen Wochen in Leipzig gezeigt. Viele Versicherer hätten bereits angefangen, ihre Portfolios stärker an Nachhaltigkeitskriterien auszurichten. Laut dem Gesamtverband der Versicherer berücksichtigen nahezu 90 Prozent der Versicherer ESG-Faktoren bei der Kapitalanlage. Der Anteil wirklich nachhaltiger Investments wächst zwar, ist aber noch relativ klein (siehe Grafik). »Es fehlt in diesem Zusammen-

hang noch eine einheitliche Definition, was genau in der Kapitalanlage als nachhaltig anzusehen ist und welche Abstufungen es genau gibt«, sagt Ringel.

Aktuell ist etwa unklar, ob eine Solaranlage oder ein Windrad nachhaltig ist, weil die Frage der Wiederverwendbarkeit der Materialien nicht geklärt ist. Es gebe gewisse Ansätze für eine einheitliche Definition, es fehle jedoch noch an Transparenz. »Dadurch ist bei vielen Versiche-

rungen die Angst vor dem Vorwurf des Greenwashings durchaus groß.«

Es gebe Versicherungen, die ein Investment erst ab einer Summe von 50 Mio. Euro prüften. Kleinere Versicherer seien aber auch bereit, in Losgrößen von zwei bis fünf Millionen Euro pro Projekt zu investieren. Gerade letzterer Ansatz wäre für viele kleinere Stadtwerke von Interesse. Die Versicherungs- und die Energieforen verfolgen zwei Wege. Zum einen die direkte Zusam-

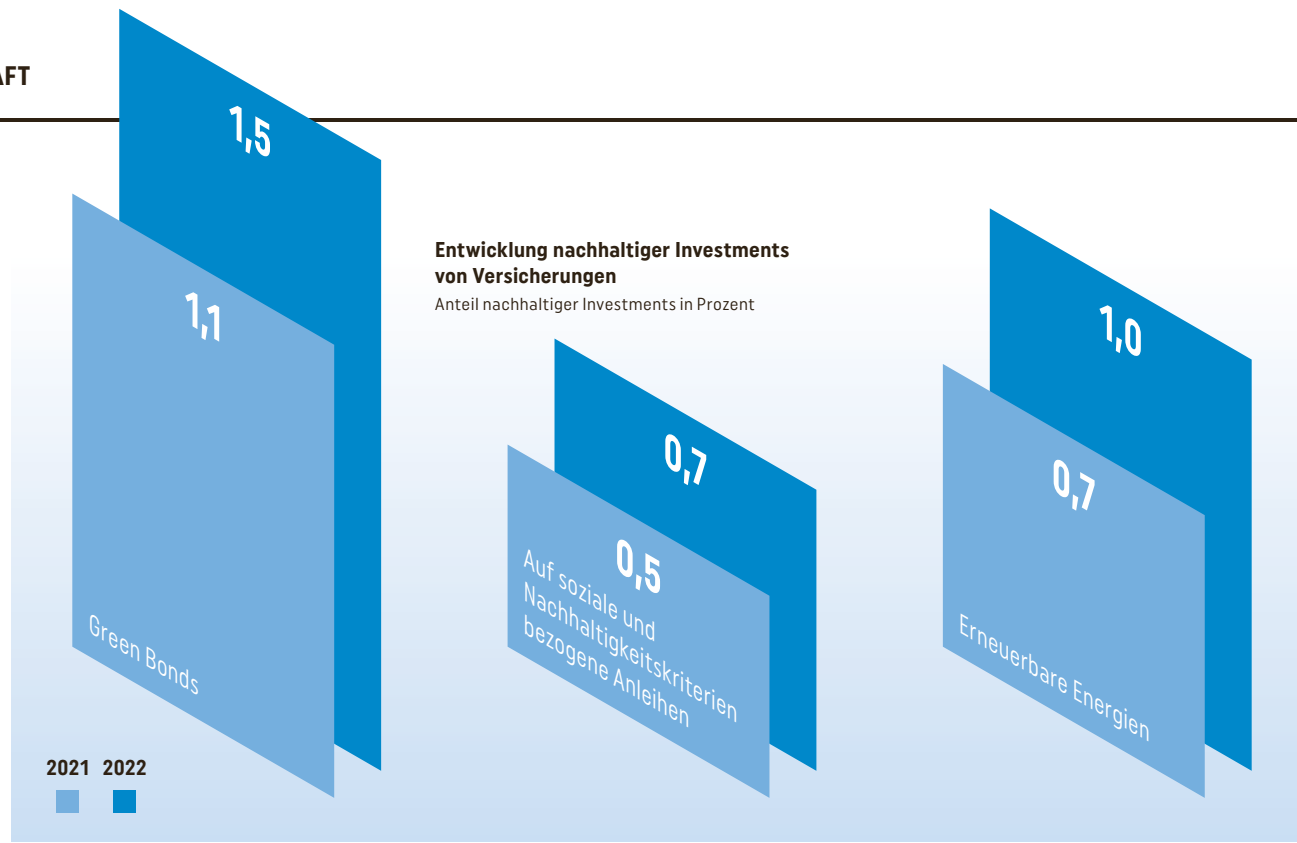
menführung von Stadtwerken und Investoren für Großprojekte. Erste Finanzierungen bei Erneuerbaren sind dadurch bereits realisiert worden. Die Vorqualifizierung der Projekte vor dem Kauf oder der Beteiligung (Due Diligence) übernehmen die Versicherungsforen.

Fonds für kleinere Projekte geplant

Dass die Finanzierung der Energiewende ein vielversprechendes Investitionsfeld für die Versicherungsbranche werden kann, bestätigt auch der promovierte Investmentmanager Harald Haas von der MEAG. »Die MEAG engagiert sich bereits stark in der Projektfinanzierung von Projekten in erneuerbaren Energien und kann sich weitere Engagements im Rahmen der Energiewende vorstellen«, sagt Haas.

Interessant für Stadtwerke dürfte aber eher die geplante Bündelung kleinerer Projekte in einem nachhaltigen Portfolio sein. Die Versicherungs- und die Energieforen planen hierzu die Auflage eines Investmentfonds, der in kleinere Projekte investiert. Dieser müsste mit mindestens 50 bis 100 Mio. Euro ausgestattet sein.

Die Vorbereitungen hierzu laufen; vor 2025 erwartet Ringel hier aber noch keinen Vollzug. Erste Interessenten gebe es bereits. Kooperationspartner ist ein auf nachhaltige Fondslösungen spezialisierter White-Label-Anbieter. Versicherungen präferieren dabei standardisierte Investments, wie Anleihen. Die Stadtwerke müssten konkret projektbezogene Anleihen begeben, die der Fonds dann aufkauft. Die Versicherungen können dann in den Fonds investieren; die Überprüfung der einzelnen Vorhaben auf ihre Wertigkeit und Wirtschaftlichkeit ist dann Aufgabe des Fondsmanagements.



**Wachstum auf noch niedrigem Niveau:** Der Anteil nachhaltiger Investments in der Versicherungsbranche ist im Jahr 2022 nur leicht gestiegen. Das hängt auch damit zusammen, dass immer noch eine einheitliche Definition fehlt, was genau bei Kapitalanlagen als nachhaltig anzusehen ist und welche Abstufungen es dabei gibt. Grafik: © Gesamtverband der Versicherer

## Geld für die Wenden